Allgemeiner

Oberschlesischer Anzeiger.

(Herausgegeben von Pappenheim.)

Zweiunddreißigster Jahrgang. Erstes Quartal.

Nro. 3. Ratibor den 8. Januar 1834.

Die gute alte Zeit.

Sprich nicht: Was ist es, daß die vorigen Tage besser waren, denn diese? Denn Du fragest solches nicht weislich.
Der Prediger Salomo 7. 11.

Ihr lobt so sehr die „gute alte Zeit,“
Die Zeit, die vor uns da gewesen,
Und doch hab' ich noch nie gelesen,
Daß es noch jemals besser war als heut.

Zu jeder Zeit gab's Noth und Ueberfluß,
Die Noth war immer im Gedränge,
Der Reiche lebte mit Gepränge,
Und Alle hatten Freuden und Verdruß.

Zu allen Zeiten blieb die Welt sich gleich,
Die Zahl der Sünder und der Frommen,
Hat weder ab- noch zugenommen,
Die Erd' ist weder Höll' noch Himmelreich.

Was war, — was heute ist, — wird Morgen seyn;
Was je geschah nach ew'gen Normen,
Geschieht auch jetzt nach neuen Formen,
Es giebt nichts Neues, als die Form allein.

Drum haltet fest die schöne Gegenwart,
Und seyd mit dem was Gott beschieden
So wie es kommt vollauf zufrieden,
Er weiß was jedem frommt nach seiner Art.

Er läßt durch seinen ewig weisen Plan
Den Lauf der Welt bald stille stehen,
Bald vorwärts und bald rückwärts gehen,
Bald herrscht die Weisheit und bald siegt der Wahn.

Drum lobt mir nicht die gute alte Zeit!
Denn, stehen wir auch nicht am höchsten,
So stehen wir doch, traun, am nächsten,
Dem großen Ziele der Vollkommenheit.

Pappenheim.

Uebersicht
des gegenwärtigen Bevölkerungszustandes hiesiger Stadt.

Am Schluße des Jahres 1833, zählte man hieselbst, — mit Ausschluß des Militärs = = = 4383 katholische,
997 evangelische,
490 israelitische Glaubensgenossen,

zusammen 5870 Individuen.

Die Seelenzahl im Jahre 1832 betrug 5805 —

und hat sich mithin die Einwohnerzahl, im Laufe des Jahres 1833, um 65 Köpfe vermehrt.

Geboren wurden:

	männlich,	weiblich,	in der Gesammtzahl,
katholischen Glaubensbekenntnisses	77	71	148
evangelischen —	25	16	41
israelitischen —	9	9	18
zusammen	111	96	207

Es starben:

	männlich,	weiblich,	in der Gesammtzahl,
katholische Glaubensgenossen	62	64	126
evangelische —	19	11	30
israelitische —	5	6	11
zusammen	86	81	167

Getraut wurden:

bei der katholischen Gemeine	=	=	46 Ehepaare,
— evangelischen —	=	=	7 —
— israelitischen —	=	=	8 —
		im Ganzen	61 Ehepaare.

Hieraus ergiebt sich: daß die Zahl der Gebornen, die Zahl der Gestorbenen um 40 übersteigt.

Eben so günstig stellt sich das Verhältniß der Gestorbenen, gegen die gesammte Bevölkerung, — da sich hiernach die Zahl der Gestorbenen, noch unter 3 pro Cent verhält; auch befinden sich unter Letztern mehrere Personen, welche das seltene Lebensalter zwischen einigen und 70, bis 90 Jahren erreichten.

Für manchen Leser dieses Blattes, dürfte es außerdem interessant seyn: das Verhältniß der Vermehrung oder Verminderung einiger Gewerbs-Branchen, seit Einführung der Gewerbefreiheit im Jahre 1810, — gegen jetzt, — aus nachstehender Vergleichung zu entnehmen; wobei im Allgemeinen vorausgeschickt werden muß:

daß die Bevölkerung hiesiger Stadt, seit dem Jahre 1810, allerdings um circa 2200 Köpfe zugenommen hat.

Zahl der Gewerbtreibenden,

	im Jhre 1810,	im Jahre 1833,	gegenwärtig, mehr,	gegenwärtig, weniger.
Fleischer	36	24	—	12
Bäcker	20	13	—	7
Bräuereien	1	5	4	—
Schankstätten	37	63	26	—
Kaufmannsgewölbe	10	47	37	—
Buchhandlungen	1	2	1	—
Buchdruckereien	1	3	2	—
Gasthöfe für Personen höhern Standes	3	3	—	—
Ausspannungen für die niedere Klasse	2	7	5	—
Victualienhändler und Höcker	31	42	9	—
Schuhmacher	40	76	36	—
Schneider	40	45	5	—
Tischler	9	31	22	—
Gold- und Silberarbeiter	1	4	3	—
Buchbinder	4	6	2	—

Es ist keineswegs Zweck dieser Zusammenstellung, sich über die Ursachen, welche einem gegenwärtig gegen früher vermehrten oder verminderten Gewerbebetrieb zum Grunde liegen, noch weniger aber über die für das allgemeine Beste daraus entspringenden Vortheile oder Nachtheile, eine Äußerung zu erlauben, und muß solches der eigenen Erwägung und Beurtheilung der verehrten Leser, lediglich vorbehalten bleiben.

Ratibor am Schluße des Jahres 1833.

Proclama.

Dem Publico wird hierdurch bekannt gemacht, daß mehrere zur Nachlaß-Masse des hieselbst verstorbenen Cammer-Assessor v. Dresky gehörende Bücher über Architektur und Zeichnungen öffentlich verkauft werden, und daß hiezu ein Termin vor dem Hrn. Actuarius 1ter Classe Fichtner auf den 20. Januar 1834 Vormittags 9 Uhr anberaumt worden, wozu wir Kauflustige vorladen.

Pleß den 6. December 1833.

Fürstlich Anhalt-Köthen Pleßner Fürstenthums-Gericht.

Anzeige.

Die Specerei- und Material-Handlung in meinem, auf dem Ringe hierselbst belegenen Hause, ist mit allen dazu erforderlichen Untensilien und Lager-Behältnissen, entweder von Ostern oder auch von Johanny d. J. ab, auf mehrere hintereinander folgende Jahre zu verpachten.

Die überaus vortheilhafte Lage dieser Handlung und ihr seit einer Reihe von Jahren erworbener Ruf, dürften jedem soliden Geschäftsführer die günstigsten Resultate gewähren, und derselbe kann fast mit zuverläßiger Gewißheit auf ein gedeihliches Fortkommen rechnen.

Pachtlustige belieben sich der nähern Bedingungen wegen entweder persönlich oder in frankirten Briefen gefälligst an mich zu wenden.

Ratibor den 6. Januar 1834.

Verw. M. L. Abrahamczick.

Es ist den 2. Januar d. J. auf dem Wege von Budzin nach Ratibor ein Bettsack, mit einem Deckbett, drei Kopfkissen, und einer grauen und blaudrillichnen Matraze vom Wagen abgeschnitten worden. Die Betten waren weiß überzogen, die Indelte weiß und roth gestreift und mit dem Namen Oscar gezeichnet. Wer diese Sachen an die Redaction des Oberschlſ. Anzeigers abgiebt, erhält eine angemessene Belohnung.

Ratibor den 3. Januar 1834.

Papier-Offerte.

Ein Sortiment schöner weißer Canzelei- und sehr guter Concept-Papiere, in den gewöhnlichen drei Größen, schöne sächsische Postpapiere, sehr verschiedene Sorten recht guter Federposen und Siegellacke empfehle ich angelegentlichst, indem ich gleichzeitig äußerst billige Preise verspreche.

Ratibor den 7. Januar 1834.

J. C. Weiß
Oberstraße.

Eine Windmühle nebst Wohnung, Stallung, 15 bis 30 Morgen Feld, 2 bis 4 Morgen Wiesen, ist vom 1. April 1834 bis dahin 1840 zu verpachten, die Bedingungen sind bei dem Dominium Guhrau, Pleßner Kreises, einzusehen.

Ein mit guten Zeugnissen versehener unverheurateter Gärtner findet sofort ein Unterkommen. Wo? ist zu erfahren bei Herrn Reisser *jun.* zu Pleß.

Waaren-Offerte.

Alle bekannten Sorten von Berliner und Potsdamer Dampf-Chocoladen zu Fabrikpreißen, sehr wohlschmeckenden und haltbaren französischen Kräuter- und Düsseldorfer-Senf in verschiedenen Krausen, und gute Berliner Wurst empfehle ich zur geneigten Berücksichtigung ganz ergebenst.

Ratibor den 7. Januar 1834.

J. C. Weiß
Oberstraße.